



Zustand der Ulmer Wasserversorgung. Auszüge aus dem Stadtratsprotokoll vom 17. Juli 1849 § 1733

„In Folge des Beschlusses vom 22. Mai 1849 § 1305 ist die technische Commission, bestehend aus Herrn Baurath Kollmann von Augsburg, Baurath Duttenhofer in Stuttgart und Maschinisten Trick in Esslingen am 16. Julius d[iesem] Jahres zusammengetreten und es wurden zuerst von denselben unter Begleitung des Stadtbaumeisters die ganze Anlage vom großen Bscheid bis an die Spitalmühle, sowie sämmtliche Werke mit ihren Einzelheiten visitirt.[...] [...] auf den Grund eines Gutachtens folgender Vortrag erstattet:

1. der Zustand sämmtlicher Werke sey mehr oder weniger ein solcher, daß von einer Reparatur nicht mehr die Rede seyn könne; es müßte also ein gänzlicher Umbau des ganzen Brunnenwerks vorgenommen werden.
2. Zu diesem Zwecke beantrage die technische Commission, daß anstatt jetzt 5 Werke mit 7 Rädern im Gange seyen künftig nur 2 Werke, das am Neuenthor und in den Kohlenstadeln beibehalten - und mittelst Turbinen und größeren effektreichen Pumpwerken betrieben werden sollten; diese 2 Werke würden sodann unter sich in Verbindung gesetzt, so daß von denselben die Stadt in einer Leitung mit Wasser versehen würde. Die Werke in der Schwestermühle, hinter der Glocke und im Seelhaus ließe man eingehen.
3. Hinsichtlich der Menge des zu liefernden Trinkwassers müßte eine genaue Untersuchung ergeben, ob die Ursprünge am Neuenthor und in den Kohlenstadeln so reichhaltig seyen, daß sie für alle Zeiten entsprechen.

Auf den Grund dieser Untersuchung und nach Berechnung des ganzen Wasserbedarfs für die Stadt könne erst die Frage zur Beantwortung kommen, ob es rätlich oder zweckmäßig sey, doppelte Röhrenfahrt mit Quellwasser zu führen, oder ob die Ursprünge durch die Anlage von Flügelstollen vermehrt werden können."

(StA Ulm B 815/01 Nr. 5 Band 1)